

Mit dem Internet sind nicht nur große Teile der Arbeitswelt revolutioniert worden, auch die Hochschulen und Studierenden müssen sich dieser Herausforderung stellen.

In welchem Umfang hat das Internet Einzug an den Universitäten gehalten und wie stark finden neue Medien in der Lehre Anwendung? In welcher Weise nutzen die Studierenden das Internet für die verschiedenen Anforderungen im Studium?

Auskunft zu diesen Fragen können in aufschlussreicher Weise die Daten einer Erhebung bei Studierenden an Universitäten in drei europäischen Regionen liefern: Baden-Württemberg, Rhone-Alpes und Katalonien. Dieser internationale Vergleich erlaubt festzustellen, inwieweit Internet und neue Medien zum Standard von Studium und Lehre geworden sind und wo Schwerpunkte ihrer Anwendung liegen.

## 17.2 Internet und neue Medien in Studium und Lehre an Universitäten in drei europäischen Regionen

### Zugang zum Internet im Urteil der Studierenden

Am häufigsten haben Studierende in Rhone-Alpes **zu Hause** noch keinen Zugang zum Internet. Am besten ist die häusliche Zugänglichkeit für Studierende in Baden-Württemberg: zwei Drittel beurteilen sie als gut oder sehr gut.

An den **Universitäten** ist in Baden-Württemberg und Katalonien das Angebot eines Internetzugangs im Grunde bereits vollständig vorhanden (Stand 2002). Die Ausstattung wird vor allem in Baden-Württemberg weitgehend positiv beurteilt.

Tabelle 1  
**Internetzugang von Studierenden an Universitäten in den drei Regionen (WS 2001/02)**  
 (Angaben in Prozent)

	Baden-Württemb. (983)	Rhone-Alpes (1.230)	Katalonien (1.823)
<b>zu Hause</b>			
- kein Zugang	22	37	30
- sehr schlecht	3	4	5
- eher schlecht	9	10	19
- eher gut	28	31	30
- sehr gut	38 }66	18 }49	16 }46
Insgesamt	100	100	100
<b>an Universität</b>			
- kein Zugang	1	10	2
- sehr schlecht	3	21	8
- eher schlecht	16	23	25
- eher gut	35	33	45
- sehr gut	45 }80	13 }46	20 }65
Insgesamt	100	100	100

Die Zufriedenheit der Studierenden mit dem universitären Internet-Zugang ist in Baden-Württemberg sehr hoch (80%). Demgegenüber fällt sie bei den Studierenden in Katalonien ab (65%) und ist in Rhone-Alpes noch deutlich niedriger (46%).

Die Grundstandards der Versorgung mit Internet-Zugängen für die Studierenden an Universitäten können demnach in Baden-Württemberg als weitgehend erfüllt gelten. In Katalonien besteht noch ein gewisser Nachholbedarf (vor allem in der qualitativen Ausstattung). In Rhone-Alpes ist der Nachholbedarf sowohl in der grundsätzlichen Ausstattung wie deren Qualität für die Studierenden viel größer.

## Erfahrungen mit Neuen Medien in der Lehre

Der Einsatz neuer Medien in der Lehre, wie Internet oder Multimedia, ist an den Universitäten in den drei Regionen unterschiedlich verbreitet. Am wenigsten haben die Studierenden in Rhone-Alpes, am meisten in Baden-Württemberg neue Medien in der Lehre erfahren. In Rhone-Alpes hat jeder vierte Studierende, in Baden-Württemberg und Katalonien nur jeder zehnte Studierende noch keinerlei Erfahrungen mit den neuen Medien in der Lehre machen können.

Tabelle 2 <b>Einsatz neuer Medien in der Lehre an Universitäten in den drei Regionen (WS 2000/01)</b> (Angaben in Prozent und Mittelwerte; Skala von 0 = überhaupt nicht bis 6 = sehr stark; Kategorien 0 = überhaupt nicht, 1-2 = eher wenig, 3-4 = eher mehr, 5-6 = sehr stark)			
<b>Einsatz neuer Medien</b>	<b>Baden-Württemb.</b> (983)	<b>Rhone-Alpes</b> (1.230)	<b>Katalonien</b> (1.823)
- überhaupt nicht	10	24	9
- eher wenig	34	42	42
- eher mehr	33	26	38
- sehr stark	22 } <b>55</b>	8 } <b>34</b>	11 } <b>49</b>
Mittelwert	2.9	1.9	2.5

Besonders intensiv ist die Anwendung neuer Medien in der Lehre in den Wirtschaftswissenschaften des Landes Baden-Württemberg, gefolgt von den dortigen Natur- und Ingenieurwissenschaften. Recht häufig ist auch die Anwendung in der Medizin der beiden Regionen Katalonien und Rhone-Alpes.

Vergleichsweise selten werden neue Medien in der Lehre der Rechtswissenschaft angewendet, vor allem in Rhone-Alpes und in Baden-Württemberg.

## Urteile zum Nutzen von Internet oder Multimedia in der Lehre

Das profilierteste Meinungsbild über den möglichen Nutzen der verschiedenen Anwendungsformen von Multimedia und Internet in der Lehre weisen die Studierenden von Baden-Württemberg auf, gefolgt von den Studierenden in Katalonien; am wenigsten differenzieren die Studierenden in Rhone-Alpes. Diese Unterschiede sind weitgehend auf dem Umfang der Erfahrungen mit Internet und Multimedia in der Lehre zurückzuführen.

Für die Studierenden der drei Regionen stehen drei Anwendungsformen der neuen Technologien im Vordergrund, denen jeweils ein besonderer Nutzen zugesprochen wird (vgl. Tabelle 3):

- Zugang zu Lehrmaterialien, Folien, Skripten
- Zugang zu Bibliotheken, Datenbanken
- Information über andere Hochschulen (Lehr-/Studienangebote)

Tabelle 3

**Beurteilung des Nutzens von Multimedia/Internet in der Lehre durch Studierende in den drei Regionen**

(Angaben in Prozent für zusammengefasste Kategorien 5-6: sehr nützlich)

Arten der Anwendung	Baden- Württemberg (983)	Rhone-Alpes (1.230)	Katalonien (1.823)
- Zugang zu Lehrmaterialien, Folien, Skripten	85	41	59
- Zugang zu Bibliotheken, Datenbanken	85	50	57
- Beschaffung von Informationen über andere Hochschulen (Lehr-/Studienangebote)	70	48	51
- Organisatorische Regelungen des Studiums (z.B. Rückmeldung)	62	19	38
- Rückmeldung von Ergebnissen/ Klausuren	52	37	40
- Präsentation von Hausarbeiten/ Referaten	27	34	31
- Beratung durch Lehrende	22	16	38
- Besprechung von Aufgaben	15	15	31
- Diskussion von Themen aus Lehrveranstaltung	15	18	20
- Durchführung von Prüfungen/ Leistungsnachweisen via Internet	5	15	19
- Lehrveranstaltungen/Übungen via Multimedia/Internet	13	20	26

*Die Studierenden setzen offenbar vor allem auf die eigenständige Recherche via Internet für ihr Studium, die sie zeit- und ortsunabhängig vornehmen können. Dabei spielen naheliegender Weise die Bibliotheken eine größere Rolle.*

Eine gesonderte Frage ist, ob ganze Lehrveranstaltungen via Multimedia/Internet durchgeführt werden sollen. Hierbei zeigen sich die meisten Studierenden noch reserviert, nur Minderheiten erachten es für nützlich.

Noch weniger halten die Studierenden aller drei Regionen davon, Prüfungen und Leistungsnachweise via Internet durchzuführen (die Ablehnung ist sogar in Baden-Württemberg am entschiedensten).

Auch die Beratung durch Lehrende und die Besprechung von Aufgaben sind im Urteil der Studierenden ganz überwiegend keine Sache für das Internet: nur wenige stimmen dem zu. Offensichtlich ist den Studierenden in diesen Fällen die unmittelbare Kommunikation mit den Lehrenden viel wichtiger.

**Forderung nach mehr Anwendung von Multimedia/Internet in der Lehre**

Der häufigere Einsatz von Multimedia und Internet in der Lehre wird von den Studierenden in den drei Regionen in ähnlicher Intensität gefordert, von den

Studierenden in Rhone-Alpes noch etwas vehementer (47% sehr wichtig), als in Baden-Württemberg und Katalonien (jeweils 40% sehr wichtig).

Gut vier Fünftel der befragten Studierenden in allen drei Regionen votieren für eine verstärkte Anwendung neuer Medien in der Lehre, davon erachtet etwa die Hälfte diesen Bereich sogar als „sehr wichtig“.

Tabelle 4 <b>Forderung nach mehr Anwendung von Multimedia in der Lehre durch Studierende in den drei Regionen (WS 2000/01)</b> (Skala von 0=völlig unwichtig bis 6=sehr wichtig Angaben in Prozent und Mittelwerte für Kategorien: 0 = völlig unwichtig, 1-2 = wenig wichtig, 3-4 = eher wichtig, 5-6 = sehr wichtig)			
<b>Anwendung von Multimedia</b>	<b>Baden-Württemb.</b> (983)	<b>Rhone-Alpes</b> (1.230)	<b>Katalonien</b> (1.823)
- völlig unwichtig	3	5	3
- wenig wichtig	16	12	14
- eher wichtig	41	36	43
- sehr wichtig	40 }81	47 }83	40 }83
Mittelwert	3.9	4.1	3.9

*Insgesamt besteht eine große Aufgeschlossenheit der Studierenden gegenüber neuen Medien in der Lehre, und zwar in allen drei Regionen. Die Disparitäten in der Anwendung sind daher kaum auf die Haltungen der Studierenden zurückzuführen, vielmehr sind dafür offenbar vorhandene Angebote und Nutzungsmöglichkeiten verantwortlich.*

**Monika Schmidt**